

Gaudi: Steigende Zahl der Mitwirkenden und Besucher beim traditionellen Narrentreiben am Sonntag in der Altstadt

Höhepunkt der Laudaer Straßenfasnacht

LAUDA. Der Zuspruch steigt stetig, frei nach dem Motto: „Zieh'n die Fasnachter durch Straßen und Gassen, strömt das Volk herbei in Massen.“ Trotz wechselhafter Witterungsbedingungen - mal Sonnenschein, mal Schneeregen - galt erneut die bewährte Devise: „Herrscht in Lauda das Narrentreiben, darf eigentlich keiner zu Hause bleiben“, ein Grundsatz, den in diesem Jahr noch mehr als sonst beherzigten. Die Tendenz zum Dabeisein bei dieser närrischen Gaudi weist eindeutig nach oben, abzulesen an der Zahl der Zuschauer, die zudem 2012 einen sichtlich vergrößerten Zug der Akteure erlebten. Später mischten sich dann diese unbekümmert unter die Menge, wodurch schließlich bei der gemeinsamen Feier auf dem Marktplatz die Stimmungswogen immer höher schlugen.



Narrentreiben in der Laudaer Altstadt: Bereits zum 24. Mal amtierte der Ortsgendarm Werner Stephan (Mitte), hier mit dem Präsidenten der Strumpfkappen, Jörg Zwirner (daneben), und Hiltrud Reiter (rechts). BILDER: HERBERT BICKEL

Mehrere 100 Einwohner und auch Auswärtige bevölkerten am Sonntagnachmittag die Laudaer Altstadt bei diesem besonderen Event der Narrengesellschaft Strumpfkapp Ahoi, die damit den Höhepunkt der örtlichen Straßenfasnacht markierte. Bei leichten Plustemperaturen genossen die gut gelaunten Besucher das spezielle Schauspiel bei diesem traditionellen Zug der Fasnachter, die von der Rebgutstraße aus durch das Obere Tor in die Rathausstraße einfielen.



Mit ihren Besen tanzten die Schlothebschen durch die Gassen.

Umrahmt von den Klängen der schmissig aufspielenden Musikkapelle Grünsfeld, dirigiert von Valentin Kimmelman, passierten die Mitwirkenden, voran der bereits zum 24. Mal amtierende Ortsgendarm Werner Stephan, der später vom Rathausbalkon aus nach der üblichen Runde über die Marienstraße und die Bachgasse die aktuellsten Bekanntmachungen verkündete. Der Ex-Vizepräsident und diesjährige „Opa“ der Strumpfkappen, dem auf dem Fuße unmittelbar die eifrig Krapfen verteilenden und Hochprozentiges ausschenkenden Zunfräte unter ihrem 2012er Oberen der Wagner, Herbert Schleicher, mit dem „Wilden Moa“ folgten, wusste wieder von allerlei Begebenheiten und Auffälligkeiten zu berichten.



Die Zunfräte zeigten sich spendabel: Auf dem Wagen thronte der Obere der Wagner, Herbert Schleicher.

Zuvor hatten jedoch die einzelnen Gruppen das ausgiebige „Bad in der Menge“ gesucht, so außerdem noch die Schlothebschen und Faschebouzen mit dem Präsidenten Jörg Zwirner an der Spitze, assistiert von Hiltrud Reiter, wobei natürlich auch die Radaubouzen mit von der Partie waren. Nach einer wiederum überaus starken Abordnung aus Oberlauda mit den Rootzen, den Bajazzen und den Zigeunern rundeten erneut die Eisbären vom „Düdo-Club“ (die Abkürzung steht für Düsseldorf) - ebenfalls aus der Vorstadt - diesen Abschnitt ab.

Vervollständigt wurde die lange närrische Zugfolge natürlich ein weiteres Mal durch die wie üblich nicht zu bremsenden Strumpfkappenfänger der Laudaer KjG, ein adrettes auswärtiges Gefolge sowie die aufgrund des Berufsstandes des Regenten ihre Premiere feiernden „Krankenschwestern“ mit dem Prinzen Gunter II. und seiner Prinzessin Tina I. (Hemmrich).

Nach den neuesten Nachrichten aus dem lokalen Umfeld und den nur noch spärlich anstehenden Ter-minen, auf die der Präsident hin-wies, sowie den diversen Schunkel-und Gesangsrunden galt im An-schluss ein Abstecher dem durchweg stets gut frequentierten Verkaufswagen der Laudaer FV-Jugend, bei dem DJ Manola mit fetzigen Klängen noch einmal so richtig einheizte.

Vom Marktplatz aus zog dann die bunte Truppe mit viel Getöse durch die diversen Gaststätten der Altstadt beziehungsweise auch über die Tauber und ebenso in die erstmals nach viel Eigenarbeit geöffnete Narrenscheune in der Wallgrabenstraße, um zünftig Fasnacht zu feiern - schließlich ist am morgigen Aschermittwoch schon wieder alles vorbei...

bix